



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL

**Ich krieg
die Krise!**

**– Was macht
mich stark?**

Nr. 79: Sept. / Okt. / Nov. 2025

IMPRESSUM



Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5–7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Hartmut Gehring
Martina Gehring
Elke Henschel
Ulrich Junghans
Corinna Ohlendorf

Verantwortlicher im Sinne des
Presserechts:
Pfarrer Matthias Clever

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 88 13 60 01
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
August 2025

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **06.10.2025**

Auflage: 2.100 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

© Foto Titelseite:
generiert mit KI / adobe firefly



Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever

Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de

Pastorin Petra Schelkes

(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de

Jugend- / Gemeindebüro

Opladener Str. 5

Jugendreferent Radek Geister

0174 9103788
geister@rupelrath.de

Margit Schneider

(02 12) 88 13 60 01
margit.schneider@rupelrath.de

Musik

Rena Schlemper

renaschlemper@aol.com

Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5–7

Heide Jüngel

0177 5718629
heide.juengel@rupelrath.de

Tanja Hoppe (Außengelände)

(02 12) 6 23 38
tanhopsol@gmail.com

Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52

Sonja und Jörg van Barga

(Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24 (ab 17:00 Uhr oder AB)
vanbarga@rupelrath.de

Mike Stamm (Beerdigungen)

0172 6394230
fh-regerstr@evangelisch-solingen.de

Friedhof Rupelrath Verwaltung

Tanja Menge

(02 12) 287-113 (von 8:00 bis 12:00 Uhr)
menge@evv-wsg.de

www.rupelrath.de – nur einen Klick entfernt!



Die Sache mit Jesus

Die wichtigste Frage, um die sich die Evangelien drehen, ist, wer dieser Jesus eigentlich ist. Schon damals gab es dazu viele Meinungen und Theorien. Die Gegner Jesu versuchen ihn immer wieder in Widersprüche und heikle Themen zu verwickeln. Sie halten ihn für einen gefährlichen Aufrührer und Irrlehrer. Seine Nachfolger sind stellenweise richtig begeistert von Jesus – und doch ist er für sie immer wieder auch ein Rätsel. Er sprengt ihre Vorstellungen von einem Rabbi. Er sprengt auch immer wieder die Vorstellungen, die sie von dem versprochenen Retter Israels aus der Bibel kannten.

Für mich ist das bis heute so. Immer wenn ich denke: „Jetzt habe ich es verstanden!“, merke ich schon bald, ah – doch nicht ganz.

Es gibt heute vermutlich noch eine breitere Palette an Meinungen darüber, wer Jesus eigentlich wirklich ist oder war. Wenn ihr euch mal auf der Straße umhören würdet, wären da die wildesten Konzepte und Ideen und vielleicht auch bei uns schon einige, denen der Name so gut wie nichts sagt. Aber auch intern in der Kirche unter Christinnen und Christen wird hin und her diskutiert – schon lange. Was wollte dieser Jesus und wer war er eigentlich wirklich? Bei uns in Rupelrath höre ich oft: „Jesus ist uns wichtig und wir wollen Jesus in unserer Mitte haben, uns immer wieder auf ihn fokussieren“.

Im Gespräch mit Menschen unserer Gemeinde spüre ich aber, dass auch diese fromme Aussage daran hängt, für wen wir ihn halten. War er ein guter Mensch, der uns ein glänzendes Beispiel hinterlassen hat? War er ein weiser Gelehrter, mit klugen Einsichten und einem scharfen Intellekt? War er ein Wundertäter mit magischen Kräften? War er ein Aktivist für Frieden und Gerechtigkeit? Ein Lehrer, ein Humanist, ein Visionär oder doch ein Religionsstifter? War er das oder ist er das?

In Matthäus 16 fordern die Gegner Jesu, dass er sich ausweist, dass er sozusagen seine Legitimation vorweist. Ironischerweise hat er wenige Verse zuvor mit wenigen Fischen und Broten 4.000 Menschen satt gemacht. Sie können es nicht begreifen. Jesus geht auf ihre Forderung nicht weiter ein – er lässt sie stehen.

Anschließend machen sich die Jünger Sorgen, ob sie genug zu essen dabei haben – kurz nachdem Jesus 4.000 Menschen satt gemacht hat. Sie können es nicht begreifen.

Obwohl Jesus eben erst Wunder vollbracht hat, verstehen weder seine Gegner noch seine Freunde, wer er wirklich ist. Zusammen mit seinen Jüngern kommt er in die Nähe der Stadt Cäsarea Philippi. Die Stadt hieß ursprünglich Banayas, bevor Herodes sie seinem Sohn Philipp schenkte und der sie zu einer blühenden Stadt voller heidnischer Tempel ausbauen ließ und umbenannte. Erstaunlich, dass das folgende Gespräch genau vor dieser Kulisse von Religionsvielfalt stattfindet.

Jesus hört sich unter seinen Jüngern um: „Was sagen die Leute eigentlich so über mich?“ Die Jünger wissen, was die Leute außerhalb ihres Kreises über Jesus so alles denken und zählen auf, was sie so gehört haben. Und dann fragt Jesus seine Jünger: „Und ihr? Für wen haltet ihr mich?“

Eine überraschende Frage. Immerhin sind sie Tag und Nacht mit ihm unterwegs, folgen ihm, lernen von ihm, haben quasi alles auf die Karte „Jesus“ gesetzt. „Und ihr? Für wen haltet ihr mich?“

Mich trifft diese Frage immer wieder mitten in meinem Leben. Für wen halte ich Jesus eigentlich? Das eine ist, was ich über ihn sagen kann, was ich gelernt habe und für richtig oder wahr halte. Das andere aber ist noch viel spannender – ganz konkret in meinem Leben. Welche Rolle spielt er da? Hat er darauf überhaupt einen Einfluss? Ist er eine Stimme unter vielen? Ein Ermutiger und Tröster oder eher ein Coach und Trainer? Oder der Notnagel – wenn nichts mehr hilft?

Simon Petrus antwortet: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“.

Jesus stellt klar – diese Wahrheit kann man sich nicht selbst sagen. Um zu erkennen, wer Jesus wirklich ist, braucht es Licht von oben – eine Offenbarung vom Vater im Himmel.

Ich lade euch ein, dieser Frage immer wieder nachzugehen – für wen haltet ihr Jesus?

Jugendreferent Radek Geister



Ich krieg die Krise!

– Was macht mich stark?

Ich krieg die Krise! Das ist ein Satz mit einer großen Bandbreite. Der tägliche Stress zwischen Job, Familie und anderen Herausforderungen. Das sind die kleinen Krisensituationen im Alltag. Dann sind da die tiefergehenden persönlichen Krisen: seelische und körperliche Erkrankungen, anhaltender destruktiver Stress, Verlust durch Trennung oder Tod, traumatische Erlebnisse. Und schließlich die Krisen, die uns in unserem Land und global betreffen: Klimawandel, Rechtsextremismus, Angst vor Krieg – und das Gefühl: Wir kommen gar nicht mehr heraus aus dem Krisenmodus. Da spüren wir, das strengt uns an.

Was für ein Mensch bin ich in der Krise? Gerade da, wo ich gar nichts ändern kann? Was gibt mir seelische Widerstandskraft in solchen Zeiten? Das ist eine Frage mit hoher Aktualität.

Diese seelische Widerstandskraft bezeichnet man als Resilienz – die Kraft der Psyche, Belastungen auszuhalten und nicht daran zu zerbrechen. Der Begriff Resilienz leitet sich vom lateinischen *resilire* ab, was „zurückspringen“ bedeutet. Nehmen wir das Beispiel eines Grashalms, der vom Wind gebeugt wird, dann aber nicht am Boden liegenbleibt, sondern zurückspringt in seine Ursprungsform. Resilienz bedeutet also nicht, keinen Stress zu empfinden oder nicht unter einer Krise zu leiden, es bedeutet nicht, immer stark zu sein, sondern sich immer wieder stärken zu können.

Arnold Schwarzenegger wurde als Kind täglich von seinem Vater verprügelt. Stephen Hawking erkrankte mit 21 an ALS, saß mit 26 im Rollstuhl und konnte sich mit 43 Jahren nur noch mithilfe eines Sprachcomputers verständigen. Natascha Kampusch wurde mit zehn Jahren entführt, misshandelt und achteinhalb Jahre gefangen gehalten. Sie alle haben Schweres erlebt, haben sich aber dank einer inneren Widerstandskraft wieder aufgerichtet und ihr Leben gestaltet. Sicher mit seelischen Narben – aber ohne daran zu zerbrechen.

Was ist ihr Geheimnis? Warum ist ihnen das gelungen, was anderen nicht gelingt? Warum reagieren Menschen so unterschiedlich? Ist Resilienz eine angeborene Eigenschaft? Oder sind durch das soziale Umfeld, in dem ich aufgewachsen bin, schon alle Weichen gestellt für meine Fähigkeit, resilient zu sein?

Die gute Nachricht der Psychologie ist: Resilienz ist

keine angeborene Eigenschaft. Wir müssen uns nicht mit einem Ist-Status abfinden. Es ist ein lebenslanger dynamischer Lernprozess. Unsere seelische Widerstandskraft ist tatsächlich trainierbar.

Und jetzt ist die entscheidende Frage: Wie geschieht das? Die Literatur, die sich mit dem Thema Resilienz beschäftigt, nennt 7 Säulen der Resilienz.

Drei davon sind Grundhaltungen:

- Optimismus – eine positive innere Einstellung.
- Akzeptanz – eine nicht änderbare Situation akzeptieren.
- Lösungs- und Zielorientierung – Lösungen und Hilfen suchen, statt im Klagen zu bleiben.

Die vier übrigen Säulen sind Fähigkeiten:

- Sich selbst regulieren – die Überzeugung, herausfordernde Situationen meistern zu können und gut für sich selbst zu sorgen, nein sagen, wo nötig.
- Verantwortung übernehmen – ich übernehme die Selbstverantwortung, ich bin nicht Opfer meiner Lebensgeschichte und werde so handlungsfähig.
- Zukunft gestalten – ich fokussiere mich auf die Zukunft und versuche, sie zu gestalten.
- Beziehungen gestalten – ich lasse Menschen in mein Leben, die mir guttun, die mein Selbstvertrauen stärken, die mich nicht mit ihrer Fürsorge einschränken, sondern mich stark machen.

Jetzt kommen die meisten Bücher zum Thema Resilienz ohne Gott aus. Das ist natürlich möglich, es ist ja eine psychologische Fragestellung. Aber wenn ich auf diese Faktoren schaue, dann liest sich das für mich wie ein „Who is Who“ des Glaubens. Daher würde ich den Säulen ein großes Vorzeichen voransetzen – ein großes Plus: Wir dürfen damit rechnen, dass wir nicht allein gelassen sind in unserem Leben, mit unseren Verletzungen, es gibt einen Gott, der da ist, der uns sieht:

Gott sagt: **„Sei mutig und entschlossen! Hab' keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“** (Josua 1,9)

Da steckt so viel Kraft in diesen Worten Gottes:

- Er ist unbedingter Ermutiger: Sei mutig! Hab' keine Angst! Lass dich nicht erschrecken!
- Er sagt: Ich bin bei dir! Das ist Gottes innerstes Wesen.
- Er sagt: Ich bin der Herr, dein Gott: Ich bin Orientierung – Freund und Herr, der Weisheit zum Leben gibt.





Dieses große Plus steht über unserem Leben. In einer Welt, die uns Angst macht, ist Christus da, der sagt: Ja, diese Welt macht uns Angst! Aber ich habe diese Welt überwunden! Und ich bin an deiner Seite, solange diese Welt besteht.

Aus diesem großen Plus resultiert viel von dem in den sieben Säulen der Resilienz. Drei Bereiche möchte ich jetzt herausnehmen und konkretisieren, wie Gottes Gegenwart zu einem ganz konkreten Plus unseres Lebens werden kann:

1. Da sind die Grundhaltungen: Optimismus und Akzeptanz, Lösungsorientierung

Der Glaube gibt uns eine begründete positive Einstellung zum Leben. Nicht, indem er das Negative ausblendet, sondern indem er rechnet mit einem lebendigen Gott, dessen Gegenwart in das Dunkle in unserem Leben scheint: **Der Geist, den Gott uns gegeben hat, macht uns nicht zaghaft, sondern er erfüllt uns mit Kraft, Liebe und Besonnenheit. (2. Tim 1,7)** Gott ist da mit seiner Gegenwart. Er erfüllt uns mit Liebe – weil er selbst uns zuerst liebt. Das haben wir oft gehört. Aber auch angenommen für uns? Das ist nämlich der Gamechanger: Über unserem Leben steht nicht als Überschrift, was andere über uns denken. Auch nicht, was ich selbst über mich denke. Über unserem Leben steht: Du bist geliebt! Gott sieht dich an mit dem Blick der tiefer geht als der aller anderen. Und wenn Jesus Menschen so anschaut, dann spüren sie seine Liebe. Das verändert Leben. Wir sind von ihm einfach angenommen. Dafür ist Jesus gestorben am Kreuz.

Du bist von Gott geliebt in einer gekränkten und verletzten Welt. Und ich glaube, das ist die stärkste Basis,

die wir bekommen können für eine starke positive Lebenshaltung. Wir dürfen uns neu erfinden – uns neu finden – uns mit Gottes Augen sehen!

Aus vielen Seelsorgegesprächen weiß ich, wie tief das in uns sitzt, wenn unser Tank an Liebe und Angenommensein nicht gefüllt worden ist in unserer Kindheit und Jugend, aber auch dafür gibt es nicht ein „zu spät“. Wo wir Jesus in unser Leben lassen, da wird er unser stärkster Ermutiger: Sei nicht zaghaft! Wage den Schritt! Ich bin für dich da! Wenn du nicht mehr kannst, wir gehen gemeinsam den nächsten Schritt. Er macht uns nicht klein und abhängig, er macht uns stark mit seiner Gegenwart. Lebensfähig. Durch ihn bekommen wir Kraft in der Krise. Eine Trotzskraft, die von ihm kommt, weil er in unser Leben hineinkommt, uns durchdringt und stärkt – wenn wir ihn lassen.

Christsein ist keine Philosophie, sondern eine gelebte Beziehung zu Jesus, der lebendig ist, der da ist, auch wenn wir ihn nicht sehen oder fühlen. Es beginnt mit diesem einen Moment zwischen ihm und mir, in dem ich bete und sage: Ich möchte dich in meinem Leben, ich möchte dich als meine Kraft. Wo ich das tue – da beginnt etwas Neues. Die Gewissheit der Gegenwart Gottes ist Lebenskraft, Trotzskraft, Stärke.

Und die Basis für die zweite und dritte Säule: In Situationen, an denen ich nichts ändern kann oder wo ich meine eigenen Grenzen spüre, müssen wir nicht verzweifeln, sondern uns orientieren an dem Gott, der unser Ermutiger ist: Der uns hilft, eine neue Perspektive für unser Leben einzunehmen, der uns neue Wege eröffnet.

2. Die Säulen 5 und 6: Verantwortung übernehmen und Zukunft gestalten

Dass Gott stark macht zum Leben, das wirkt sich konkret aus. Wir können heilsame Schritte gehen. Und frei werden, nicht Opfer zu sein von Worten, Menschen und Geschehenem, sondern selbst Verantwortung übernehmen und Schritte gehen, die meiner Zukunft dienen. Damit das geschieht, muss ich das in meinem Leben etablieren, was dem Leben dient. Gewohnheiten einüben. Kleine konkrete Schritte tun. Drei Schritte möchte ich besonders nennen:

a) Die Bibel ist wie ein Krisenbuch – voll von dem, was Menschen widerfahren ist und von dem, was Gott in ihr Leben hineinspricht. Worte, die stark machen – und ich ermutige euch, nach euren Kraftworten in der Bibel zu suchen. Sie aufzuschreiben. Auf dem Handy zu haben. Ihnen immer wieder begegnen im Tagesablauf und erinnert werden an ihn – der da ist und mich ermutigt.

b) Und Beten – das ist die große Kraftquelle im Leben, weil ich da direkt mit Gott in Kontakt bin. Und gerade in Krisenzeiten ist es gut, das auch mit anderen zu tun – dann betet ein anderer für mich, wo ich selbst es gerade nicht kann. Und ich muss beim Beten gar nicht viel reden: Ich kann einfach still sein in Gottes Gegenwart und mich ausruhen bei ihm oder ihm sagen, was mich belastet und wissen, er hört mich. Ich kann bewusst den Blick auf das Gute in meinem Leben richten und Gott danken für positive Begegnungen, für Stärkendes, für die Situationen, in denen mir etwas gelingt. Ich möchte euch dazu ermutigen. Immer wieder über den Tag verteilt. Gebet hat so eine Kraft und Stärke, weil Jesus versprochen hat: Ich bin da – verlass dich drauf.

c) Kleine konkrete Ziele für mich stecken, die mir guttun. Etwas wagen. Realistisch und mutmachend, damit immer mehr herauswachsen aus einer Rolle, die mich klein halten will und zu dem Menschen werden, den Gott schon lange in mir sieht!

Verantwortung übernehmen und Zukunft gestalten – das sind genau die freimachenden Prozesse, die hier beginnen können und die wir an so vielen Menschen in der Bibel sehen, die Jesus begegnet sind. Die Begegnung mit Jesus hat die Kraft, auch unser Leben zu verändern.

3. Beziehungen gestalten

Die 7. Säule für Resilienz ist selbsterklärend: Wieviel Stärke gibt es gerade in schweren Zeiten, wenn ich Menschen an meiner Seite habe, denen ich vertrauen kann, die mir guttun. Und dieses „Beziehungen gestalten“

ist eine der Resilienzsäulen gewesen, die ich sofort mit dem Christsein verknüpft habe. Weil eine Gemeinde ein Netz bildet von Menschen, die durch Jesus in der Mitte zusammengehören. Wir wollen und sollen hier Menschen sein, die füreinander da sind.

Aber auch in einer Gemeinde sind alle nur Menschen. Verletzen sich, übersehen einander, sagen falsche Dinge. Und jede und jeder muss da an sich selbst arbeiten. Ich habe keine rosarote Brille, was Zusammenleben in der Gemeinde betrifft. Aber: Ich habe schon als Jugendliche in einer christlichen Gemeinde Menschen kennengelernt, die mich ernst genommen haben, mir Gottes Annahme gezeigt haben, mein Selbstvertrauen gestärkt haben, die mir in aller Liebe deutlich die Meinung gesagt haben, wo ich falsch lag (das tat ich öfter mal und tue es auch heute). Und deshalb habe ich die Beziehungen, die wir in einer Gemeinde leben, früh als einen großen Schatz kennengelernt. Und das erlebe ich heute da, wo Menschen Jesus folgen und ihn in die Mitte stellen: Da ist ein besonderer Zusammenhalt. Da ist Wertschätzung und Liebe.

Wo wir so miteinander leben – mit dem Blick für andere – da ist es Gemeinde „at its best“. Wo wir füreinander da sind, gerade in den Krisensituationen, da ist etwas von dem Geist, den Jesus in unser Leben bringt. Und da ist Gemeinde eine wichtige Säule von Resilienz, weil Menschen erleben: Hier bekomme ich Stärke und Kraft für mein Leben.

Wer bin ich in Krisenzeiten? Wer hilft mir, mich wieder aufzurichten? Krisen in unserem privaten Leben und Krisen in unserer Welt sind eine vulnerable, eine verletzliche Zeit. Und gerade dann ist es wichtig zu wissen: Wer ist meine Stärke und meine Lebenskraft.

Petra Schelkes
(gekürzte Predigt
aus dem Echtzeit-
Gottesdienst am
16. Februar 2025)

Buchtipp zum Thema



Was macht dich in Krisenzeiten stark?

... das haben wir Menschen in unserer Gemeinde gefragt:

„Mein Sohn war gerade neun Jahre alt, ich Anfang 30, als mein Mann um die Weihnachtszeit lebensbedrohlich erkrankte. Plötzlich war nichts mehr wie vorher. Da schenkte mir eine von mir geliebte Großtante die ‚Herrnhuter Losen‘. Der erste Spruch im neuen Jahr war Lukas 11,9: ‚Bittet, so wird euch gegeben ...‘ Ich fühlte mich plötzlich stark und geführt und glaube bis heute daran, dass meine Gebete erhört werden.“

Renate Heiermann (82)

„Es ist meine Familie, die mich liebt, selbst wenn ich falsche Entscheidungen treffe. Es sind meine Freunde, die mit mir verzweifeln, weil ich nicht über meine Krisen sprechen möchte und die mir gerade deshalb mit offenem Ohr begegnen und mich ablenken. Es ist nicht zuletzt die Jugendarbeit dieser Gemeinde, die, wenn sie auch nicht immer perfekt ist, über die Jahre eine verlässliche Konstante in meinem Leben geworden ist und mir das Gefühl gibt, jederzeit willkommen zu sein. Auch wenn diese Stützen in schweren Zeiten nicht immer ideal erscheinen, mich manchmal herausfordern oder erst auf den zweiten Blick erkennbar sind, finde ich Halt in Ihnen und lerne stetig dazu.“

Eva Ern (18)

„Mich macht zum einen stark, vergangene Krisen zu überdenken im Hinblick auf Ursachen, die ich selbst verursacht oder zu verantworten hatte, um sie zukünftig zu vermeiden. Bei Krisen ohne Eigenbeteiligung hilft mir Rat und Tat guter Freunde und die Gewissheit, dass mein Gott mein Glück und nicht mein Elend will.“

Klaus Reith (78)

„In Krisenzeiten bin nicht mehr ich, sondern Gott ist stark in mir. Er lässt mich nicht los – auch, wenn es mir so schlecht geht, dass ich das nicht mehr spüre und nicht mehr weiß, nichts mehr weiß. Wenn NICHTS mehr geht, sagt Gott mir immer wieder: ‚Du musst nichts tun. ICH trage Dich! ICH halte Dich.‘ In meinen stärksten Kämpfen versuche ich mich daran zu erinnern: Er hat am Kreuz schon gewonnen! Das gilt auch für meine Kämpfe. Er ist schon Sieger, die Dunkelheit ist besiegt! Im Moment erinnern mich die Glühwürmchen in unserem Garten daran – an das für mich gerade Wichtigste: Selbst in meiner tiefsten Dunkelheit gibt es immer noch (S)ein Licht ... und sei es noch so klein.“

Daniela Clever (56)



„Mein fester Glaube an Jesus Christus hat mir stets geholfen, die schweren Zeiten meines Lebens zu überstehen. Er hat mich immer wieder aufgebaut und stark gemacht, ganz besonders in den Zeiten der Trauer, als ich innerhalb von vier Monaten zwei meiner Kinder durch Tod verloren habe. Ich bin fest davon überzeugt, dass mein Leben ohne meinen unerschütterlichen Glauben anders verlaufen wäre.“

Elisabeth Papenfuß (92)

„Als ich zuletzt ‚die Krise‘ gekriegt habe, fühlte ich mich sehr ungerecht behandelt. Wenn ich so etwas erlebe, spreche ich innerlich direkt leise Jesus an, Gott, den Heiligen Geist: ‚Herr hilf mir! Was ist hier los und wie kann ich damit umgehen?‘ Situationsabhängig bete ich auch laut, laufe betend durch den Wald oder singe betend Lieder, deren Melodie und Text in mir klingen, wenn meine eigenen Worte sich im Kreis drehen. Das geht für mich gut mit Psalm 23: ‚Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde, du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.‘ Es hilft mir immer sehr, mit lieben Menschen zu sprechen, die mir zuhören und mich verstehen. Je nach Ausprägung einer Krise nehme ich auch professionelle Beratung in Anspruch, womit ich gute Erfahrungen gemacht und neue Einsichten gewonnen habe.“

Christiane Becker-Lehnick (58)

„Offenheit, Erkennen, wenn ich allein nicht weiterkomme. Hilfe suchen, Ratschläge hören, Abwägen, keine Angst haben. Erkennen, dass ich schmerzhaft gewachsen bin an meinen Herausforderungen. Menschen dankbar zu sein, die mich gefordert haben, denn daran bin ich gewachsen. Nicht böse sein auf andere (Zorn trifft mich selbst und nimmt mir die Kraft). Suche nach Kraftquellen: Freunde, Natur, Tiere, Resilienz-Seminare: Wo sind meine Tankstellen? Über meinem Bett hängt ein Bild: ‚die Schalen der Liebe‘ mit einem Text von Bernhard von Clairvaux, ein wundervolles Gedicht zum Thema Selbstfürsorge: ‚Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt, überzuströmen, nicht auszuströmen.‘ Damit habe ich Nein sagen gelernt.“

Heide Jüngel (63)



können. Jeder kann einmal in eine Lage geraten, in der er oder sie auf andere angewiesen ist. In einer starken Gemeinschaft darf das kein Tabu sein. Es ist ein Zeichen von Vertrauen, Teilhabe und gegenseitigem Respekt.

Deshalb laden wir euch ein: Werdet Teil dieses Netzes der Hilfe. Bringt

euch ein – mit Zeit, mit Ideen, mit offenen Augen für das, was andere brauchen könnten. Oder sagt uns, wenn ihr selbst Unterstützung braucht. Niemand ist allein. Wir sind viele – und gemeinsam stark. *„**Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.**“ (Paulus, Galater 6,2)*

In kleinen Dingen geht das auch schon unkompliziert in unserer Ruperath-App (siehe Seite 19). Unter der Rubrik „Biete/Suche“ ist auch Platz für kleine Hilfsangebote und -anfragen im Alltag.

Für den Diakonieausschuss:

Stefan Drees (stefandrees29@yahoo.com)

Hartmut Gehring (h.gehring@mymail.de)

Was macht uns stark?

– Diakonie in unserer Gemeinde

In unserer Gemeinde erleben wir immer wieder: Stark macht uns die gelebte Nächstenliebe, die Diakonie. Oft denken wir bei Diakonie an große Projekte, an Kleiderkammern, Tafeln, Kitas, Suppenküchen oder professionelle Seelsorge. All das ist wichtig und richtig. Aber Diakonie beginnt viel früher – im Kleinen, im Alltag, mitten unter uns.

Diakonie heißt: Für andere da sein. Zuhören. Mitfühlen. Helfen, wenn Hilfe gebraucht wird – direkt, einfach und unbürokratisch. Und genau dafür wollen wir in unserer Gemeinde noch mehr Raum schaffen. Unser Diakonieausschuss hat sich in den letzten Monaten intensiv mit der Frage beschäftigt: Wie können wir unsere Gemeinde als tragendes Netzwerk gestalten, in dem niemand durch das Netz fällt? Wie können wir schneller helfen, gezielter unterstützen und mehr Menschen ermutigen, Teil dieses Miteinanders zu sein? Daraus ist unser Motto entstanden: **Agile Hilfe – schnell, kurze Wege, einfach und offen.** Was das konkret bedeutet? Dass Diakonie nicht kompliziert sein muss. Sie beginnt vielleicht mit einem Gespräch beim Kirchenkaffee oder im „Scandalon“, bei einem Treffen im Hauskreis oder beim kurzen Wort am Gartenzaun. Es geht darum, den Bedarf zu sehen – und dann zu handeln.

Schon jetzt engagieren sich Menschen aus unserer Gemeinde in vielerlei Form: durch den Besuchsdienst, durch kleine finanzielle Zuwendungen für Menschen in Not, durch spontane Fahrdienste oder eine helfende Hand im Alltag. Und wir möchten noch mehr tun. Der Diakonieausschuss plant den weiteren Ausbau des Fahrdienstes, die Förderung persönlicher Gespräche und „niedrigschwelliger Seelsorge“, sowie die Koordination kleiner, konkreter Hilfen – sei es ein Regal aufzubauen, bei einem Formular helfen oder einfach mal zuzuhören.

Was macht uns stark? Nicht nur, dass wir Hilfe leisten – sondern auch, dass wir Hilfe annehmen

Beispiele für professionelle Hilfsangebote in Solingen:

Beratung in herausfordernden Lebenssituationen:

Beratungsstellen der Diakonie Solingen
www.diakonie-solingen.de

Angebote für Menschen in akuten seelischen Krisensituationen:

Psychosozialer Trägerverein
www.ptv-solingen.de
Telefonseelsorge Solingen
Tel.: 0800 111 0 111
www.telefonseelsorge-solingen.de

Hilfsangebote rund um das Alter:

Senioren-Hilfe Busch-Stiftung
(www.busch-stiftung.de)

Hilfe für Menschen mit einer Suchthematik:

Blaues Kreuz, Ortsverband Solingen
<https://www.blaues-kreuz.de>
Caritas Suchtberatung
www.caritas-wsg.de

Liebe nach.barinnen und nach.barn,

der Herbst kann kommen – willkommen im Wohnzimmer von Aufderhöhe! Unser Café Apfelkuchenmittwoch ist wieder für euch da mit frischgebackenem Kuchen und Zeit zu connecten und zu genießen. Tango, Spieleabende und die woll-lust starten wieder, das nach.barAtelier öffnet. Wer intensiver ins Gespräch kommen möchte, ist bei PPP genau richtig – hier darf offen geredet werden und es wird zugehört!



Ganz besonders freuen wir uns am 6.11. auf einen Talkabend mit Uwe Schulz, Journalist, Radiomoderator bei WDR 5, Autor von Büchern zu hochinteressanten Themen: Versöhnungsgeschichten, letzte Gespräche an der Schwelle des Todes, biographische Momentaufnahmen von Dietrich Bonhoeffer.

Spannend wird's – wir freuen uns sehr auf einen inspirierenden Abend!



Und wo wir gerade bei Inspiration sind: Am 27.11. gibt es wieder einen Abend aus der Reihe „aufwind – Spiritualität entdecken“, diesmal mit Jochen Bohne und Petra Schelkes – aufnehmen, was dem Leben guttut. Auch dazu eine dicke Einladung!

Wir freuen uns, Euch im nach.bar zu sehen!

Euer Team vom nach.bar

Termine im September

- 01.09.: Nordic Walking 9:00 Uhr
- 03.09.: nach.barsKino zeigt „Oskar's Kleid“ 19:30 Uhr
- 04.09.: Nordic Walking 17:00 Uhr
- 06.09.: Frühschicht – das Männerfrühstück 9:00-11:00 Uhr
- 08.09.: Nordic Walking 17:00 Uhr
- 10.09.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 12.09.: Bücherfrauen 19:30 Uhr
- 16.09.: Nordic Walking 9:00 Uhr
- 17.09.: Outdoor: Abendradtour 18:00 Uhr
- 18.09.: PPP – Plaudern mit Pastorin Petra 17:30-18:30 Uhr
bro&wein – das Abendmahl 19:00 Uhr
- 23.09.: Nordic Walking 9:00 Uhr
- 24.09.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 29.09.: wollust – needlework im nach.bar 19:00 Uhr
- 30.09.: Nordic Walking 9:00 Uhr

Termine im Oktober

- 02.10.: abgezockt – der Spieleabend 19:00-21:00 Uhr
- 07.10.: Nordic Walking 9:00 Uhr
- 08.10.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 13.10.: Nordic Walking 9:00 Uhr
- 15.10.: Nordic Walking 16:00 Uhr
- 16.10.: PPP – Plaudern mit Pastorin Petra 17:30-18:30 Uhr
bro&wein – das Abendmahl 19:00 Uhr
- 19.10.: Tango Argentino im Gemeindezentrum 18:00 Uhr
- 21.10.: Nordic Walking 16:00 Uhr
- 22.10.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 29.10.: Nordic Walking 15:30 Uhr
- 30.10.: abgezockt – der Spieleabend 19:00-21:00 Uhr

Termine im November

- 01.11.: Frühschicht – das Männerfrühstück 9:00-11:00 Uhr
- 03.11.: wollust – needlework im nach.bar 19:00 Uhr
- 06.11.: Nordic Walking 15:30 Uhr
- 06.11.: Talk: Was ich schon immer einen WDR 5 Moderator fragen wollte ... 19:30 Uhr, zu Gast: Uwe Schulz – Journalist, Radiomoderator, Autor (*)
- 10.11.: Nordic Walking 11:00 Uhr
- 12.11.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:00 Uhr
- 13.11.: nach.barAtelier 19:30 Uhr (*)
- 17.11.: Nordic Walking 10:00 Uhr
- 19.11.: nach.barsKino zeigt „Pleasantville“ 19:30 Uhr
- 21.11.: Bücherfrauen 19:30 Uhr
- 22.11.: Mein Handy und ich ... Handykurs 11:00 Uhr
- 25.11.: Nordic Walking 10:00 Uhr
- 26.11.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 10:00 Uhr
- 27.11.: Nordic Walking 15:30 Uhr
- 27.11.: aufwind – Spiritualität entdecken 19:30 Uhr

(*) = Bitte anmelden über unsere Homepage.

September

- 01.09. Mo** 19:00 **Posaunenchor-Probe**
02.09. Di 18:00 **Beten für ...**
 Gebetstreff im Gemeindehaus
04.09. Do 15:00 **Frauenkreis**
05.09. Fr 19:00 **Jugendgottesdienst „Feierabend“**
06.09. Sa 14:00 **KIWI – der Action-Samstag für Kinder**
 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 07.09. So** 10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl
 (Pfr. Clever)
 10:30 **Gottesland – der Kindergottesdienst**

- 08.09. Mo** 19:00 **Posaunenchor-Probe**
09.09. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
11.09. Do 15:00 **55+**
 19:45 **Gottesdienst-Singteam**
13.09. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 14.09. So** 9:30 **Frühgottesdienst** in der St. Reinoldi
 Kapelle (Pfr. Clever)
 10:45 **„Coffee to come“**
 11:00 **ECHTZEIT-Gottesdienst**
 Thema: „Wert-voll leben“ (Pastorin
 Schelkes) mit Begrüßung der neuen
 Konfirmanden
 11:00 **Gottesland – der Kindergottesdienst**
 anschl. Kaffeetrinken und Pizaessen

- 15.09. Mo** 19:00 **Posaunenchor-Probe**
17.09. Mi 10:00 **Männertreff**
18.09. Do 15:00 **Frauenkreis**
20.09. Sa 10:00 **Frühstück für Trauernde**
 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 21.09. So** 10:30 **FreiRaum-Gottesdienst** mit
 Jugendreferent Geister und
 Freizeitteam der Sommerfreizeit
 10:30 **Gottesland – der Kindergottesdienst**
 13:00 **Tauf-Gottesdienst** in der
 St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)

- 22.09. Mo** 19:00 **Posaunenchor-Probe**
25.09. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever)
 15:00 **55+**
 17:30 **Besuchsdienstkreis**
 19:45 **Gottesdienst-Singteam**
26.09. Do 19:00 **„Zeit zu Zweit“** (siehe Seite 11)

- 27.09. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 28.09. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
 Predigtreihe Wert-voll leben:
 2. „Einander achten und wertschätzen“
 10:30 **Gottesland – der Kindergottesdienst**

- 29.09. Mo** 19:00 **Posaunenchor-Probe**

Oktober

- 02.10. Do** 8:10 **Schul-Gottesdienst** in der
 Liebfrauenkirche
 15:00 **Frauenkreis**
04.10. Sa 14:00 **KIWI – der Action-Samstag für Kinder**
 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 05.10. So** 10:30 **Gottesdienst zum Erntedankfest**
 Predigtreihe Wert-voll leben:
 3. „Der Blick der Dankbarkeit“
 (Pfr. Clever)
 10:30 **Gottesland – der Kindergottesdienst**
 19:30 **Worship-Gottesdienst**

- 06.10. Mo** 19:00 **Posaunenchor-Probe**
07.10. Di 18:15 **Beten für ...**
 Gebetstreff im Gemeindehaus
09.10. Do 15:00 **55+**
11.10. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 12.10. So** 10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl
 Predigtreihe Wert-voll leben.
 4. „Einander annehmen“
 (Pfr. i. R. Ermen)

- 13.10. Mo** 19:00 **Posaunenchor-Probe**
14.10. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
15.10. Mi 10:00 **Männertreff**
16.10. Do 19:45 **Gottesdienst-Singteam**
18.10. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 19.10. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
 Predigtreihe Wert-voll leben:
 5. „Ehrlichkeit und Klarheit“

- 20.10. Mo** 19:00 **Posaunenchor-Probe**
23.10. Do 19:45 **Gottesdienst-Singteam**
25.10. Sa 10:00 **Frühstück für Trauernde**
 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

26.10. So 10:30 **Gottesdienst** (Pastorin Schelkes)
Predigtreihe Wert-voll leben:
6. „Weite, die eine Mitte hat“

27.10. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**

30.10. Do 15:00 **Frauenkreis**

17:30 **Besuchsdienstkreis**

November

01.11. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

02.11. So 10:30 **FreiRaum-Gottesdienst**
mit Andi Lauer, mit Abendmahl
Thema: „Was schenkt uns Hoffnung?“
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

03.11. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**

04.11. Di 18:15 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

06.11. Do 15:00 **55+**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**

07.11. Fr 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever)

08.11. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

09.11. So 9:30 **Frühgottesdienst** in der St. Reinoldi
Kapelle (Prädikant Goltz)
10:45 **„Coffee to come“**
11:00 **ECHTZEIT-Gottesdienst**
Thema: „In verrückten Zeiten den Ver-
stand nicht verlieren“ (Pastorin Schelkes)
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken und Pizzaessen

10.11. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**

11.11. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

13.11. Do 15:00 **Frauenkreis**

15.11. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

16.11. So 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Patrick Kiesecker)
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

17.11. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**

19.11. Mi 10:00 **Männertreff**

19.11. Mi 19:00 **Gottesdienst zum Buß- und Betttag**
in der Christuskirche mit Abendmahl
zusammen mit der FeG SG-Aufderhöhe
(Pfr. Clever/Pastor Muhlack)

20.11. Do 15:00 **55+**

19:45 **Gottesdienst-Singteam**

22.11. Sa 10:00 **Frühstück für Trauernde**

19:00 Jugendcafé **Scandalon**

23.11. So 10:30 **FreiRaum-Gottesdienst**
mit Jochen Bohne
Thema: „Was ist der Kernauftrag der
Gemeinde?“

10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschließend **Gemeindeversammlung**

15:00 **Andacht zum Ewigkeitssonntag**
in der St. Reinoldi Kapelle mit Erinnerung
an die verstorbenen Gemeindeglieder
des letzten Kirchenjahres (Pfr. Clever)

24.11. Mo 19:00 **Posaunenchor-Probe**

27.11. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever)

15:00 **Frauenkreis**

17:30 **Besuchsdienstkreis**

29.11. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

30.11. So 10:30 **Gottesdienst zum 1. Advent**
mit Posaunenchor (Pfr. Clever)

Zeit zu Zweit

Im Alltagsstrubel als
Paar innehalten und
uns Zeit nehmen,
über uns und
unsere Beziehung
nachzudenken.

Vertrauen stärken, miteinander reden und unseren
Liebestank auffüllen.

Wir treffen uns am **26. September 2025 von
19:00 bis 20:30 Uhr** im Gemeindezentrum. Es gibt
Getränke, kleine Snacks und kurze Impulse zum
Zweiergespräch.

Wir freuen uns auf alle Paare, die mit uns diesen
Abend genießen.

Ihr helft uns, wenn ihr euch in der Rupelrath-App
anmeldet.



20 Jahre 55+

Schon 20 Jahre 55+? Der Seniorenkreis der Ev. Kirchengemeinde Rupelrath. Kann das sein? Ein langjähriges Mitglied äußerte diesen „Verdacht“. Und richtig. 55+ gibt es bereits seit 20 Jahren. Das musste gefeiert werden! Da sowieso geplant war, am letzten Donnerstag vor den Sommerferien eine Cocktailparty zu veranstalten, wurde diese um einen Sektempfang erweitert. Denn nach 20 Jahren kann man ohne Übertreibung von einer Gemeindetradition sprechen.

Der Name „55+“ war, darauf wies Hans Wilhelm Ermen im Vorfeld hin, damals (und ist es noch heute) ein geprägter Begriff für eine bestimmte Lebensgeneration. Mit dabei beim Sektempfang die langjährigen „Vorsitzenden“ Trümmelmeyer und Heimbach. Fred Heimbach wusste viel Launiges und Interessantes von 20 Jahren 55+ zu berichten. Erinnerungen an verschiedenste Vorträge und Themen wurden aufgefrischt. Ebenso wurden Ausflüge in die Umgebung gemacht, die unvergessen sind. Matthias Clever wagte nicht ohne Hintersinn einen Blick in den Psalm 55: „Wirf dein Anliegen auf den HERRN;



der wird dich versorgen und wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen.“ Anschließend wurden Cocktails gemixt, Würstchen gegrillt und Leckereien verspeist. Ein gelungener Abschluss des ersten Halbjahres 2025!

Und nach den Sommerferien wird es alle 14 Tage weitergehen. Den Auftakt macht eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Frauenkreis mit viel Heiterem aus dem Bergischen Land. Termine und Themen kann man in der Gemeindeapp finden, die ebenso über den Internetauftritt der Gemeinde zu sehen ist. Auch für das nächste Jahr 2026 haben sich schon viele interessante Gemeindemitglieder angemeldet, um ihr profundes Wissen zu teilen. Seien Sie dabei. Lassen Sie sich überraschen!

Andreas Salzmann

Ein Wochenende voller Inspiration, Kreativität und Gemeinschaft

Am letzten Maiwochenende durften wir unsere zehnte Frauenfreizeit erleben, in diesem Jahr in Nümbrecht. Jede der 30 Frauen konnte sich vorab in die Programmplanung einbringen, Impulse setzen, etwas anbieten oder einfach dabei sein.

Es war schön, am Freitagabend bekannte Gesichter wiederzusehen und neue kennenzulernen.

Der Samstag begann mit einem Spaziergang in Zweiergruppen in herrlicher Natur. Unterwegs gab es Impulse zu Noemi und Rut, zwei ganz besonderen Frauen aus dem Alten Testament. Ihre Geschichte hat uns sehr berührt und bot rund um die zentralen Themen Treue, Liebe und Gottes Fürsorge die Grundlage zu intensiven Gesprächen. Am Nachmittag konnten wir uns dann kreativ austoben: Tüten und Dosen basteln, mit Bible Art Journaling einen Bibeltext phantasievoll gestalten, Kreatives Schreiben kennenlernen, uns interessante Bücher vorstellen – für jede war etwas dabei. Am Abend wurde getanzt, gespielt, gequatscht und viel gelacht.

Am Sonntag haben wir in der kleinen hauseigenen Kapelle einen selbst gestalteten Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert. Im Mittelpunkt stand der **Leit-satz unserer Gemeinde: „Jesus begehnen. Freiheit**

erfahren. Verändert leben.“ Es war ein sehr bewegendender Abschluss eines Wochenendes voller wertvoller Begegnungen, Inspiration und Freude – und auch ein Stück gelebte Gemeinschaft, in der Vertrauen und gegenseitige Rücksichtnahme ganz selbstverständlich spürbar waren. Gemeinsam singen, lachen, schweigen, beten, spazieren gehen oder einfach nur da sein, genau das hat dieses Wochenende wieder so wertvoll gemacht!

Leider wird das Haus Wiesengrund schließen. Diesen wunderbar gelegenen Ort mit toller Küche und purer christlicher Gastfreundschaft werden wir sehr vermissen.

Astrid Junghans



GemeindeCamp 2025 – unsere Gemeinde geht auf Tour!

Mitte November ist es soweit – wir starten wieder in ein gemeinsames Wochenende ins Siegerland – ein Highlight für die gesamte Gemeinde quer durch die Generationen.

Dieses Mal haben wir das Freizeitzentrum mit fast 150 Betten komplett gemietet, damit möglichst viele mitfahren können. Im und ums Haus gibt es für Kinder, Jugendliche und Erwachsene jede Menge Platz und Möglichkeiten: eine große Sporthalle, eine Kegelbahn, ein Lagerfeuerplatz und viel Natur. Und mittendrin: ausreichend Gelegenheit, um andere Menschen unserer Gemeinde näher kennenzulernen, sich persönlich und über wichtige Themen auszutauschen, noch mehr ein Teil dieser Gemeinschaft zu werden, die uns in Rupelrath ausmacht. Gerade in diesen Begegnungen wird Gott konkret erfahrbar. Er verbindet uns, und wir können uns vom Glauben anderer inspirieren lassen.

Das Programm ist so gestaltet, dass jede(r) die Möglichkeit hat, etwas einzubringen oder auch Zeiten für

sich persönlich oder mit der Familie zu nutzen. Gemeinsames Singen und Zeit mit Gott, thematische Impulse, die unseren Glauben stärken, kreative Workshops, Spiel- und Sportangebote, Abende im Bistro oder mit Stockbrot am Lagerfeuer – diese Tage werden so reich und vielfältig, wie wir uns selbst mit einbringen.

Termin: Fr., 14.11.2025, ab 16:00 Uhr bis So., 16.11.2025, 14:00 Uhr.

Ort: CVJM Jugendbildungsstätte Siegerland, Wilnsdorf

Unterkunft: Doppel- und Familienzimmer, einige Einzelzimmer, Jugend-Etage

Anmeldung ab 07.09. über diesen QR-Code oder folgenden Link (mit Preisübersicht):
<https://bit.ly/4fwzd9X>

Wir freuen uns auf euch!



hat dank breiter Unterstützung bereits viel erreicht

Seit gut zehn Jahren engagiert sich upendo in Tansania mit Entwicklungsprojekten auf kommunaler Ebene. Dank breiter finanzieller Unterstützung trägt unser Engagement erkennbar Früchte. Die etwa **60 Grundschulen**, die wir bauen, renovieren oder ausbauen konnten, haben dazu beigetragen, dass immer mehr Kinder zur Schule gehen. Während vor zehn Jahren weniger als 30 Prozent der Kinder eine Schule besuchten, gehen heute nach Schätzung der Regierung mehr als 80 Prozent zur Schule. Die von uns gebaute **Sekundarschule** war die erste im Distrikt bis zum Abitur und hat heute 1.000 Schülerinnen und Schüler. Der Bau einer zweiten Sekundarschule nur für Mädchen hat Anfang dieses Jahres begonnen.

In der **Frauenarbeit** hat unsere Partnerorganisation ECLAT erreicht, dass Frauen heute problemlos Gruppen bilden und mit einfachen handwerklichen Arbeiten kleine Einkommen für sich und ihre Kinder erwirtschaften. Das war noch vor zehn Jahren in der Kultur der Massai undenkbar. Die Nachfrage **jugendlicher Mädchen**, die schulisch nicht weiterkommen und ausscheiden, nach einfacher handwerklicher Ausbildung übersteigt unsere Möglichkeiten bei weitem. Immer mehr von ihnen suchen nach Alternativen zur Zwangsverheiratung in jungen Jahren.

Und unsere Kampagnen zur Akzeptanz von **Familienplanung** zeigen bereits nach wenigen Jahren Wirkung.

Das Bevölkerungswachstum ist erschreckend und alles andere als nachhaltig. Während die Männer stolz sind auf viele Kinder, wissen die Frauen nicht, wie sie ihre Kinder versorgen sollen und fragen nach Familienplanung. Die Kampagnen in den Dörfern haben dazu geführt, dass immer mehr Frauen und Paare sich zur Familienplanung an die staatlichen Gesundheitsstationen wenden.

Wir sind dankbar für diese Entwicklungen und möchten uns bei allen Unterstützern bedanken.

Fred Heimbach



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.upendo-entwicklungsprojekte.de
oder nebenstehendem QR-Code





No(r)way Home

Auch dieses Jahr ging es wieder in die Ferne. Nach zwei Jahren auf der Warteliste für unser Traumhaus in Norwegen haben wir den Zuschlag erhalten. Die Vorbereitung war diesmal noch spannender als sonst, denn nach vielen Jahren mit bewährtem Konzept haben wir es gewagt, einige größere Veränderungen auszuprobieren.

Der Bus und der Busfahrer sind diesmal mit uns vor Ort geblieben. Wenn wir schon so weit fahren, wollten wir auch einiges vom Land sehen. Unseren Wochenplan haben wir ein wenig ausgedünnt und deutlich mehr auf Freiwilligkeit der Teilnehmenden gesetzt. Das Team war diesmal nur knapp halb so groß wie sonst. Wir waren gespannt, wie es wird. In der Woche vor der Freizeit haben wir noch die Abfahrtszeit um drei Stunden nach vorne verlegen müssen, weil die Verkehrssituation an unserem Reisewochenende angespannter sein sollte als sonst. Es war das reiseintensivste Wochenende des

Jahres und die Fähren nach Norwegen waren für die nächsten drei Tage ausgebucht. Die Fahrt war lang, aber fast ohne Stau und verlief ganz nach Plan. 26 Stunden nach der Abfahrt kamen wir endlich an unserem Haus an. Wir waren überwältigt von diesem wunderbaren Ort! Trotz Regen begeisterte uns das Gelände und die Ausstattung vor Ort. See, viel Platz, Wald, Hot-Pots, Feuerstellen, Kanus und ein positiver 14-Tages-Wetterbericht. Die Stimmung war müde aber erwartungsvoll positiv.

Das 456 Hektar große Gelände bot zahlreiche Möglichkeiten zur Erkundung. Spannende Aktivitäten wie Wanderungen, Angeln, Fußball, Volleyball und sogar eine improvisierte Tischtennisplatte brachten jede Menge Action. Für die nötige Abwechslung war ebenfalls gesorgt: Schwimmen, Kanupolo und eine selbstgebaute Wasserrutsche luden zu vielfältigen Erlebnissen ein.

Dank unseres Busfahrers Peter waren wir maximal flexibel und konnten verschiedene Ziele anfahren. So besuchten wir die Lachstreppe – einen Fluss, in dem die Lachse schwimmen. Wir wanderten in einem Trog für Holzstämme zu einem Staudamm und erkundeten die Küste Norwegens.

Inhaltlich begleitete uns Jesu Gleichnis vom Vater und seinen beiden Söhnen aus Lukas 15. Anhand der Stationen in der Geschichte, beschäftigten wir uns mit unserem Lebensweg, unseren Familien, unseren Sehnsüchten und Träumen. Was ist unsere Vorstellung vom guten Leben und woher kommen all diese Ideen? Wir fieberten mit dem jüngeren Sohn mit, der



sein Glück in der Ferne sucht und nicht findet und konnten uns in den älteren Sohn hineinversetzen, der in seinem Pflichtbewusstsein gefangen ist und das, was er hat, gar nicht wahrnehmen und genießen kann. Jesus wirbt für ein Leben in der liebevollen Gegenwart des Vaters. Gott lädt uns ein mit ihm in Beziehung zu treten und das Leben gemeinsam mit ihm und anderen Menschen immer wieder zu feiern. Morgens gab es ein paar Gedanken zu einer Station in der Geschichte und eine Frage, die uns den Tag über begleiten sollte. Abends trafen wir uns zum geistlichen Abendabschluss. Während des Tages konnte man sich mit anderen über die Frage austauschen – beim Essen, Wandern oder auf dem See. Beim Worship-Abend und einem gemeinsam vorbereiteten Gottesdienst haben wir das, was uns wichtig geworden ist, noch einmal zusammengetragen.

Wer mehr in unser Freizeitfeeling hineingenommen werden möchte, ist herzlich eingeladen zum **Freiraumgottesdienst am 21.09.2025 um 10:30 Uhr**. Diesen Gottesdienst gestalten wir mit einigen Teilnehmenden und Mitarbeitenden der Sommerfreizeit.

Neustart

In der Jugendarbeit ist der Schuljahreswechsel ein deutlich größerer Einschnitt als der Jahreswechsel. Alle bekommen neue Stundenpläne und wir versuchen, gemeinsam Zeiten zu finden, wo möglichst viele zusammenkommen können. Der Jugendhauskreis, der sich aus der letzten Freizeit ergeben hat, war zum größten Teil mit in Norwegen und wir sind gespannt, wie das neue Schuljahr anläuft.

Auch in Sachen Mitarbeitende ist es immer wieder spannend. Zentrale Menschen wechseln den Studienort oder starten nach der Schule mit einer Ausbildung. Da kommt so einiges in Umbruch.

Gebetsanliegen

Dankt mit uns für:

- eine segensreiche Freizeit mit vielen schönen Erlebnissen und geistlichen Impulsen
- ein tolles Mitarbeitendenteam, das Zeit und Leidenschaft in junge Menschen investiert
- Konfis aus dem letzten Jahrgang, die Lust haben, die Jugendarbeit mitzugestalten

Bittet mit uns für:

- den großen neuen Konfijahrgang und dass es uns gelingt, alle willkommen zu heißen
- die Folgeangebote nach der Freizeit
- Mitarbeitende in der kontinuierlichen Jugendarbeit



Termine im Scandalon

Regelmäßige Termine:

dienstags, 16:00 Uhr: Konfi (Radek Geister)

dienstags, 18:30 Uhr: Jugendhauskreis (Radek Geister)

samstags, 19:00 Uhr: Scandalon (Radek Geister)

Save the date:

12.10.–17.10.2025: Kombikurs Juleica





©Foto: moofushi / stock.adobe.com

Geburtstage September

September

Wer 75 Jahre, 80 Jahre und älter wird, dessen Geburtstag wird im Gemeindebrief veröffentlicht - und der erhält einen Geburtstagsbesuch unserer Gemeinde. Wer nicht möchte, dass sein Name im Gemeindebrief veröffentlicht wird, der teile das bitte der Gemeindebriefredaktion oder Pfr. Clever mit. Aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichten wir bei den Geburtstagen auf die Angabe der Adresse.

Zeit zum Reden

Manchmal tut es gut, mit jemandem zu sprechen:
Dazu stehen wir zur Verfügung und vereinbaren gerne mit Ihnen einen Termin:

Pfr Matthias Clever, Tel. (02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de

Pastorin Petra Schelkes, Tel. (02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de

Pfr. i. R. Hans Wilhelm Ermen,
Tel. (02 12) 6 68 32, hwermen@t-online.de

Prädikant Dieter Goltz, Tel. (0 21 73) 91 39 43
dietergoltz.langenfeld@gmx.de

Herzlichen Glückwunsch

Geburtstage Oktober

Geburtstage November

Oktober

November

©Foto: ABCDstock / stock.adobe.com





„Wert-voll leben“ – Gemeinde- Thema im Herbst

Der Blick in unsere Gesellschaft macht deutlich, wie sich der Umgang miteinander verändert hat und an vielen Stellen unseres Zusammenlebens die Orientierung an

gemeinsamen Werten verloren geht. Wie reagieren wir darauf? Wir können uns in unsere kleine private Welt zurückziehen. Oder laut appellieren und den Zeigefinger erheben. Beides schafft nur selten Veränderung, die wirklich bleibt.

Wer auf die Geschichte der christlichen Gemeinden schaut, kann eine Kraft entdecken, die immer wieder Ausstrahlung in ihrem Umfeld gehabt und auch in der Gesellschaft Veränderungen bewirkt hat: Wenn eine Gemeinschaft geprägt wird von Jesus in ihrer Mitte, wenn Menschen beginnen, in seiner Art zu leben, Wert-voll miteinander umzugehen, wenn sie davon erzählen und andere einladen, sich davon anstecken zu lassen. Das wünschen wir uns auch für unsere Gemeinde.

Nachdem wir in diesem Jahr bereits unser Leitbild und unsere Gemeinde-„DNA“ jeweils mit einer Predigtreihe genauer angeschaut haben, soll es nun in einem dritten Schritt um die Werte gehen, die uns die Bibel für unser Zusammenleben vor Augen stellt. Auch hierzu ist ein Leitfaden in Arbeit, den das Presbyterium beraten wird, um ihn dann mit der Gemeinde zu teilen. Den Anfang zu diesem Thema macht der Echtzeit-Gottesdienst. In lockerer Reihenfolge soll es dann in einer Predigtreihe bis Anfang nächsten Jahres um einzelne Aspekte des Zusammenlebens gehen – in der Gemeinde ebenso wie in den persönlichen Beziehungen.

Unsere Gemeinde auf dem Weg in die Zukunft

In unserer letzten Ausgabe hatten wir ausführlicher von den anstehenden Veränderungen im Kirchenkreis mit dem Prozess „Klingenkirche“ berichtet; Informationen zum aktuellen Stand finden sich auf www.klingenkirche.de/aktuell.html (v. a. die Meldungen im Archiv). Viele fragen sich: Wie geht es in den kommenden Jahren mit unserer Gemeinde weiter – personell, finanziell, im Blick auf unsere Gebäude? Zum aktuellen Stand der Überlegungen möchten wir die Gemeinde

persönlich informieren und die Möglichkeit zum Austausch und zu Rückfragen geben. Daher laden wir herzlich ein:

Gemeindeversammlung

am So., 23. November 2025, 12:00 – ca. 13:30 Uhr
in der Christuskirche
anschl. Mittagsimbiss im Gemeindesaal

37 neue Konfis starten im September

Konfi-Zeit – eine wertvolle Chance und für viele der Einstieg in die Jugendarbeit, die Welt des Glaubens und der Gemeinde. Daher freuen wir uns besonders über einen neuen starken Jahrgang und die damit verbundenen Familien.

Das traditionelle Übernachtungs-Wupperkanu-Echtzeit-Gottesdienst-Grill-Wochenende macht wieder den Anfang. Und dann geht's mit einem Team aus unserer Jugendarbeit an jedem Dienstagnachmittag dorthin, wo unser Herz schlägt: die Begegnung mit wertvollen jungen Menschen – und mit Gott!

Spendenprojekt Spielplatz: Wir sind am Ziel!

Im Frühjahr haben wir uns auf den Weg gemacht mit einem besonderen Wunsch: Für die vielen Kinder, die in unserer Gemeinde mit KIWI und Kindergottesdienst ein Zuhause haben, möchten wir die Wiese hinter dem Gemeindehaus mit attraktiven, langlebigen Spielgeräten ausstatten. Qualität hat ihren Preis, wir rechnen mit ca. 30.000 €, hinzu kommen noch die Erdarbeiten.

Viel hat sich in den letzten Monaten getan und wir sind sehr dankbar, dass wir durch zahlreiche kleine und größere Spenden nun die Summe erreicht haben. Ganz herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben! So kann es nun im Herbst an die Umsetzung gehen.

Nach diesem besonderen Einzelprojekt richtet sich der Blick dann wieder auf die Finanzierung der laufenden Gemeindearbeit, die mittlerweile zum größten Teil durch die regelmäßigen Spenden getragen wird. Hier liegt für die Zukunft eine unserer größten Herausforderungen.

Rupelrath: KONTAKT

KINDER

Gottesland

Rupelrather Kindergottesdienst
parallel zum Gottesdienst
Sofie Wagner
sofie.wagner@rupelrath.de

KIWI

der Action-Samstag für Kinder
5–12 Jahre, 14:00–17:30 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
Petra Schelkes (02 12) 4 22 53

JUGENDLICHE

Jugendhauskreis

Di., 18:30 Uhr
Radek Geister – 0174 9163788

Jugendcafé Scandalon

Sa. 19:00–22:00 Uhr
Radek Geister
0174 9163788

Konfirmanden

Di. 16:30–18:00 Uhr
Radek Geister
0174 9163788
Matthias Clever
(02 12) 22 66 06 73

FRAUEN

Frauenkreis

Do. 15:00 Uhr
Ulrike Smith
(02 12) 6 13 72

Muckefuck

Frühstück für Frauen
2. Di. im Monat, 9:00 Uhr
Elke Henschel
(02 12) 6 45 16 90
muckefuck@rupelrath.de

Bücherfrauen

Stefanie Mergenhenn
(02 12) 33 15 42
mergehennst@gmail.com

MÄNNER

Männertreff

1x im Monat Mi., 10:00 Uhr
Christian Mitt
(02 12) 6 68 38

ERWACHSENE

ECHTZEIT

Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

Worship-Gottesdienst

3x/Jahr: So., 19:30 Uhr
Esther Geister
worship@rupelrath.de

FreiRaum-Gottesdienst

4. So. im Monat, 10:30 Uhr
Caro Kluge, Gunder Kraft
freiraum@rupelrath.de

Hauskreise

Christian Mitt
(02 12) 6 68 38
Hartmut Gehring
0172 2002039
hauskreise@rupelrath.de

Gebetstreff „Beten für ...“

Franz Knackert
(02 12) 31 15 27

55+

Do., 15:00 Uhr, 14-tägig
Andreas Salzmann
0160 99415313

Frühstück für Trauernde

4. Sa. im Monat, 10:00 Uhr
Birgit Evertz und Monika Anton
01575 6543631

MUSIK

Gottesdienst-Singteam

14-tägig donnerstags, 19:45 Uhr
Rena Schlemper
renaschlemper@aol.com



Posaunenchor

montags
Anfänger: 18:00 Uhr
Fortgeschrittene: 19:00 Uhr
Willi Krüger
kruwe-haan@t-online.de

WEITERE ANGEBOTE

Zeit zum Reden

Ansprechpartner:
siehe Seite 16

Fairtrade-Team

Christine Reinert-Bohne
(02 12) 78 17 88 30

Büchertisch

Elisabeth und Christian Rex
(02 12) 33 66 47
rex_solingen@hotmail.com

Kontakt-/Vertrauenspersonen Schutz vor sexualisierter Gewalt

Frauke Schmitz (Gemeinde)
(02 12) 22 60 88 72
Frauke.Schmitz@rupelrath.de
Simone Henn-Pausch (Kirchenkreis)
(02 12) 28 73 01
vertrauenspersonen@
evangelisch-solingen.de

Ev. Bethanien-Kita Rupelrath

Gillicher Straße 29a
Niklas Hemkemeier
(02 12) 65 13 24

Diakonisches Werk Ehe-, Lebens- und Schuldner- beratung

Kirchenkreis Solingen
(02 12) 28 72 00
diakonie-solingen.de

Kircheneintrittsstelle

in der Ev. Stadtkirche
Tel.: (02 12) 287-555
Kircheneintritt@evangelisch-
solingen.de
(Sie können rund um die Uhr eine
Nachricht hinterlassen. Wir rufen
zurück.)

Telefonseelsorge

(08 00) 1 11 01 11 (ev.)
(08 00) 1 11 02 22 (kath.)

Rupelrath App



... jetzt runterladen!

A woman with dark hair, wearing a white lab coat and blue pants, stands with her back to the camera, hugging the thick trunk of a large, spreading tree. The tree has dense green foliage and is set against a clear blue sky. The ground is dry and brown, with some scattered rocks. In the background, there are more trees and distant mountains under the same blue sky.

Dankbarkeit

bringt Sinn in unsere Vergangenheit,

Frieden in unsere Gegenwart

und Perspektive in unsere Zukunft.

(Melody Beatty)